

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Verkauf und Expedition
Johannisdamm 33.

Verantwortl. Haupt-Redacteur
Dr. Dittmer in Weidau.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Rodert in Leipzig.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zusteller an Wochentagen bis
1/2 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

In den Anzeigen für Inf.-Anwärter:
Citts Klemm, Ueberstr. 22,
Luisen-Platz, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,500.
Abonnementspreis viertelj. 4^{fl.},
incl. Frangobriefe 5 fl.
durch die Post bezogen 6 fl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.
mit Postbefreiung 45 Pf.
Jahrespreis 12 fl. 10 Sch.
Größere Schriften laut unserer
Preisverzeichnisse. — Tabellarische
Lage nach höherem Tarif.
Kartons unter dem Redactionsstempel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postverrechnung.

No 257.

Wittwoch den 13. September

1876.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig, 12. September.** Am heutigen Morgen in der 7. Stunde erfolgte der Abmarsch der in Leipzig in Cantonement-Quartieren gelegenen Truppen des 102., 103. und 107. Infanterie-Regiments und der Jäger-Bataillone unter Hingebem dem Spiel; ebenso brachen um die nämliche Zeit die in der Umgebung Leipzigs cantonnirenden übrigen Truppen des Armee-Corps in der Richtung nach Westen auf. Ueber den Sammelplatz des Armee-Corps konnten wir etwas Zuverlässiges nicht erfahren, wohl aber darüber, daß die in Leipzig und in den Nachbarorten Lindenau-Platz, Witzsch, Gohlis u. verquartiert gewesen waren Mannschaften mit wenigen Ausnahmen über gute Quartiere erfreut waren, im Gegensatz zu den vorher gehaltenen Quartieren, welche zu mancherlei Klagen Veranlassung gegeben haben.

Ueber das Corpsmanöver des XII. Armee-Corps, welches in Gegenwart Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen am 7. September unter Leitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stattgefunden hat, ist dem „Dresdner Journal“ die folgende Mittheilung zugegangen: Der untergeordnete Vorzug hatte ein Südkorps, welches über Vorna auf dem rechten Ufer der Pleiße gegen Leipzig vorrückte, bereits am 6. September Nachmittags nach einem Vorpostengefecht gegen das von Leipzig aus dem Südkorps entsandene Nordcorps (marxistischer Feind) das Terrain südlich des Gohlfeldes zwischen Gröbern und Gruna in seinen Besitz genommen und sollte nunmehr am 7. September den mit seinen Vortruppen am Gohlfeldsgraben, mit seinen Hauptkräften bei Wadkau stehenden Feind angreifen und von Leipzig abdrängen. Hierzu standen am 7. September früh 9 Uhr die Truppen des Armee-Corps in den angeordneten Rendezvousstellungen zum Vordringen bereit und zwar die 1. Infanteriedivision Nr. 23 mit der Corpsartillerie nordwestlich Gruna, die 2. Infanteriedivision Nr. 24 nördlich Gröbern und die Cavalleriedivision südlich Gröbern. Um 9 Uhr trafen Ihre Majestäten nebst Gefolge und die zur Beibehaltung an dem Manöver erschienenen allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu Wagen in Gruna ein und stiegen daselbst zu Pferde. Se. Majestät der Kaiser begründete die Truppen der 1. Infanteriedivision in der Rendezvousstellung und nahm alsdann sofort das Manöver seinen Anfang. Die 2. Infanteriedivision eröffnete den Angriff auf das von Vortruppen des Feindes noch besetzte Dorf Gröbern, während die 1. Infanteriedivision von Sr. Königl. Hoheit dem commandirenden General aus Gohlis dirigirt wurde. Unter Mitwirkung der gesamten Artillerie des Armee-Corps wurde der nördliche Theilrand des Gohlfeldes nach kurzem Kampfe genommen und formirten sich hier die Truppen zu dem weiteren Angriff gegen die feindlichen Stellungen, nachdem auf dem rechten Flügel des Corps die gleichfalls vorgegangene Cavalleriedivision die feindliche Cavallerie attackirt und nach glücklichem Gefechte über den Schlumpenbach zurückgeworfen hatte. Den linken Flügel vornehmend avancirten die Regimenter der 2. Infanteriedivision in der Richtung auf die vom Feinde hart besetzte Schäferei Auenhain; gleichzeitig ging auch die 1. Infanteriebrigade von dem Wadkauberge aus gegen Guldengossa angriffsweise vor. Der Feind sah sich bald gezwungen, gegenüber dem übermächtigen Angriffe seine nach den genannten Ortschaften vorgeschobenen Truppen in die starke, zwischen Wadkau und Guldengossa gelegene Hauptstellung zurückzuziehen, gegen welche nunmehr sämtliche Infanteriebrigaden concentrirt unter Umfassung des feindlichen rechten Flügels gleichmäßig avancirten. Nachdem der Feind mit einem vernichtenden Feuer der in einem weiten Halbkreis avancirenden Infanterie und der weit vorpostirten Artillerie des Armee-Corps überschüttet worden war, erfolgte zuletzt noch ein allgemeiner Bayonetanangriff der gesamten Infanterie, welchem der erschütterte Feind nicht mehr zu widerstehen vermochte. Infolge der Umfassung seines rechten Flügels sah sich der Feind gezwungen, in der Richtung auf Liebertsdorf den Rückzug anzutreten, zu dessen Sicherung er seine Cavallerie auf dem linken Flügel vorpostirte; gleichzeitig war aber auch die Cavalleriedivision des Corps auf dem rechten Flügel der diefechtigen Infanterie angewandt, sie attackirte sofort die feindliche Cavallerie, warf dieselbe zurück und stürzte sich auf die zurückgehende Infanterie des Feindes, dessen Rückzug in Hacht verhandelt. Die rasch angelegenen Batterien der Divisionsartillerie verfolgten noch mit ihrem Feuer den stehenden Feind. — An das hiermit beendigte Corpsmanöver schloß sich noch ein Vorbeimarsch der Cavallerieregimenter und der Abtheilung reitender Artillerie im Galopp, wobei Se. Kaiser und Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen abermals das 2. Husarenregiment Nr. 19 höchstselbst vorführte. — Nach Beendigung des

Vorbeimarsches geruhte Se. Majestät der Kaiser die Generale und Regimentcommandeure des Armee-Corps um sich zu versammeln und denselben Seine allerhöchste Zufriedenheit mit den Leistungen und der Haltung der Truppen auszusprechen.

* **Leipzig, 12. September.** Die Dresdner „Neue Reichszeitung“ hat sich vor Kurzem das Vergnügen bereitet, die Namenliste sämtlicher Mitglieder der „deutsch-conservativen“ Partei in Sachsen zu veröffentlichen, und sie glaubt, damit einen großen Trumpf ausgepielt zu haben. Es sind etwa 800 Namen, die in der Liste verzeichnet sind. Wenn man sich dieselben etwas genauer ansieht, so ergibt sich folgendes: Die Redaction der „Reichszeitung“ bezieht in ihrer Berzengereude zunächst den geographischen Scherz, Sachsen-Altenburg und einige andere thüringische Staaten zum Königreich Sachsen zu rechnen. Sie führt die dort wohnenden Mitglieder ganz ruhig mit in ihrer Liste auf. Von den Mitgliedern der sächsischen Ersten Kammer erscheinen folgende in der Liste: Kammerherr von Erdmannsdorff, Freih. v. Herber, Graf Wilibrod v. Königsdorff, Rittergutsbesitzer Meinholt, Rittergutsbesitzer Veltz, Rittergutsbesitzer v. Schönberg, Graf v. Seebach, Rittergutsbesitzer Seiler, Kammerherr v. Zeborn. Von den Mitgliedern der Zweiten Kammer sind folgende in der Liste verzeichnet: Rittergutsbesitzer Adler, Amtshauptmann von Vosse, Hauptmann a. D. Käußer, Rittergutsbesitzer Kretzer, Rittergutsbesitzer Reutrich, Rittergutsbesitzer von Dehlschlagel, Gemeindevorstand Sende, Gutbesitzer Uhlmann. Der Hauptfache nach sind es namentlich Geistliche, Staatsbeamte und Gutbesitzer, welche die neue Partei in Sachsen bilden. In einigen Orten ist es indessen auch gelungen, den Stand der Gewerbetreibenden in ähnlicher Anzahl heranzuziehen. Derselben erscheint selbstverständlich mit einer ziemlich großen Zahl von Mitgliedern, während in Leipzig und Umgebung die deutsch-conservative Partei schlechte Geschäfte gemacht hat. In der Stadt Leipzig brachte sie es auf folgende 28 Mitglieder: Adv. Curt Voss, Gerichtsamtmann Hofrath v. Rose, Kaufmann Erwald, Professor Dr. Frege, Hofrath Dr. Flechsig, Gerichtsamtmann Hofrath Hertel, Deponem E. Halle, Dr. Hünerbein, J. A. Hietel, Eisenbahnbeamter von Hummer, Kaufmann Jul. Hädel, Kaufmann Guido Jensch, Legations-Rath Dr. Reil, A. de Vogre, R. Pantmann, Professor Dr. Luthardt, Kaufmann F. L. Pompe, Advocat Warbach, Kaufm. Em. Rangelstorff, Adv. Dr. Pfeilschke, Kaufmann L. Plantier, Rich. Reichard, Buchhändler Ludw. Köpfer, Maurermeister Siegel, C. G. Thierme, Regierungsrath Wittgenstein, Kaufmann Robert Weiß. Noch geringer ist die Mitgliederzahl in der Leipziger Umgebung. Ebenso fehlen eine Menge größerer Städte, wie Chemnitz, Annaberg, Plauen, Glauchau, Reichenbach, Neerane, Grimnitzgau, Werdau, Meisen, Großenhain, Döbeln u. fast gänzlich in der Liste. Start vertreten sind darin wieder die Gegenden von Freiberg, Rößitz, Regau. Dieser Umstand mag darin begründet sein, daß in diesen Gegenden einige sehr thätige Agitatoren der conservativen Partei wohnen. Sache der liberalen Partei wird es sein, durch die nöthige Gegenagitation dafür zu sorgen, daß diese Gegenden nicht allzu sehr den Conservativen verfallen. Im großen Ganzen macht die Liste durchaus keinen imponanten Eindruck. Eins bedarf noch der Hervorhebung. Auch die sogenannten Jünger, als welche sich namentlich die verschiedenen Obermeister und Meister der Dresdner Innungen präsentieren, sind in der Liste vertreten.

* **Leipzig, 12. September.** Wir haben schon bei dem Bekanntwerden der Nachricht, daß die conservativen Partei, ohne sich irgendwie mit der liberalen Partei darüber zu vernehmen, im 18. Reichstagswahlkreis (Zwickau) den Kaufmann und Landtagsabgeordneten Walter aus Dresden als Candidaten zur Reichstagswahl aufgestellt habe, darauf hingewiesen, wie durch ein solches Vorgehen die Möglichkeit vollständig ausgeschlossen sei, den gedachten Kreis der Socialdemokratie zu entwenden. Dori liegen die Verhältnisse so, daß nur bei ganz geschlossenem Auftreten aller antisocialistischen Parteien der socialdemokratische Bewerber aus dem Felde geschlagen werden kann, und dieses Zusammengehen haben die Conservativen durch ihre Taktik vereitelt. Wir hatten Gelegenheit, uns mit einigen einflussreichen Liberalen aus dem 18. Kreis zu besprechen, und diese gaben ihre Meinung unverhohlen zu erkennen, daß es ihnen nicht im Geringsten einfallen werde, sich für den Candidaten der Herren von Erdmannsdorff, Meinholt u. in Unkosten zu stellen. Nach unserem Dafürhalten könnte eine energische Action der Liberalen im 18. Kreise, da sie die entschiedene Mehrheit den Conservativen gegenüber bilden, recht wohl noch den verworrenen Stand der Dinge ins rechte Geleis bringen und die Zurückziehung der Candidatur

der Conservativen herbeiführen. Freilich dürfte damit keine Zeit mehr verloren werden. — Aus dem 22. Reichstagswahlkreis (Reichenbach) verlautet, daß in nächster Zeit Schritte zur Aufstellung eines reichstreuen Candidaten geschehen sollen. Es sind zwei geachtete und einflussreiche Industrielle der dortigen Gegend in Aussicht genommen. Einigermassen erschwert wird die Wahlangelegenheit auf reichstreuer Seite dadurch, daß die Schutzollfrage in den Kreisen der Industriellen Differenzen hervorgerufen hat. — Im 16. Wahlkreis (Stadt Chemnitz) ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Candidatur der Conservativen in Folge ihrer geringen Chancen und ferner aus dem Grunde, weil der aufgestellte Candidat, Reg.-Rath Prof. Vöttcher, eine Verletzung in das Ministerium erhalten, gar nicht mehr in Betracht kommen und im Wahlkampf der Socialisten nur ein reichstreuer Candidat, der Abg. Dunder, gegenüber stehen wird.

* **Leipzig, 12. September.** Ein äußerst praktisches und summarisches Verfahren wird bei der Demolirung der Festbauten auf dem Augustusplatz eingeschlagen. Es gab viele Leute, welche sich den Kopf darüber zerbrachen, wie man z. B. die beiden großen Siegesthürme, von denen bekanntlich das Aufbaugerüst entfernt worden war, niederlegen werde. Diese Frage ward gelöst und heute in sehr einfacher Weise gelöst. Mit Hilfe der Feuerwehrr ward um das Kopfenende ober die Spitze der Säulen ein starkes Tau gelegt; als dies geschehen, wurde der Säulenschaft am Fußende, selbstverständlich mit Anwendung größter Vorsicht, durchsägt, bis er so schwach war, daß die am Tau hängenden Leute dem Fall der stolzen Säule eine bestimmte Richtung geben konnten. Großartig war der Anblick, als die erste Säule mit der Statue der Friedensgöttin sich langsam neigte, noch großartiger aber das Getöse, mit welcher sie auf die Erde ausschlug. Ganz Dasselbe war bei der heute früh in der neunten Stunde vollzogenen Niederlegung der andern Säule der Fall.

* **Leipzig, 12. September.** Während der überwiegend größte Theil der deutschen Presse sich der reinen und aufrichtigen Begeisterung freut, mit der Leipzig in der verflochtenen Woche seinen Kaiser empfing, während sogar ausländische Blätter von weitreichender Bedeutung, wie die „Times“, mit erster Hochachtung von diesen schönen Festtagen sprechen, bringt ein Dresdener Blatt es fertig, dieselben lächerlich zu machen und sich in folgenden albernen Witzereien zu ergöhen: Von Pleiß-Alten überläßt die bessere (1) Guterhahns nach unserer stillen Reflexion, das verzögerte Jubelgedicht, mit dem in überausstem Patriotismus die guten Leipziger ihren großen Heidenkaiser — „Borbabianca, Trunpfbator!“ nennt ihn (2) Dahn in seinem Begrüßungsgebet auf gut Deutsch (3) — empfingen. Die Reporter haben uns keine Flamme aus der Illumination verschwiegen, keine Gaitelance erpart, haben uns aber das Hüllen jeder einzelnen Platte gewissenhaft unterzogen, und unser Herz ist den Leipzigen ebenso dankbar für den glänzenden Empfang, den sie dem Reichsoberhaupt im Namen Sachsens bereitet, als unser Aug und Ohr dankbar ist dafür, daß ihm der Wunsch erpart ist, Alles mit anzusehen, mit anzuhören (4). Die „an Bildung hervorragende Stadt“ Sachsen, wie ein drittel national-liberaler Blatt taufte (5) sagte, daß Sachsen vor dem Verdachte partizanischer Gesinnung gerettet, und in anderer Angelegenheit durchsichtigem Gefühle danken wir Dresden unser Schweserkind mit gelatteten Händen für diese rettende That. Wir können den diversen Leipziger Notabilitäten ihre Ehen und den diversen Hotelwirth den gute Geschäft; wir werden es bedauern und wenig über und ergeben lassen, wenn von Klein-Paris her — viel richtiger hätte Goethe sagen müssen „Klein-Beckin“ — hinterer hobn über unser unautorisches Gebahren sich aber unsere ungebildeten Haupter ergibt, wir werden es neidlos mit ansehen, wenn noch ein beliebiger Ortenregen die Gungelstimmten von Leipzig dekotirt, und wenn schließlich ein Reichs-Oberappellationsgericht in der heiligen Stadt an der Pleiße sich etabliert.

Und in diesem altweiberlich geschwägigen Klatschtone geht es fort. Das Blatt, welches also über die Kaiserfeste urtheilt, heißt nicht „Dresdner Nachrichten“, sondern „Dresdner Presse“ und nennt sich ein Organ der deutschen (sic!) Fortschrittspartei in Sachsen! — Auch ein Leipziger Correspondent desselben Blattes macht sich recht überflüssig durch die Bemerkung: Auch ein hinterer Note macht sich schon bemerkbar, und zwar der vorandständig weit über die für die Decoration der Stadt aus Gemeindefmitteln bewilligte Summe von 50,000 M. hinausgehende Kostenpunkt. Wir wollen froh sein, wenn wir mit dem dreimaligen Betrage dieser Summe wegkommen, und weil eben beim Geldmangel alles Uebrige aufhört, geht auch schon hier und dort das Brummen an. Zur Ehre der Stadt und in Betracht der Veranlassung des Regimentsaufmarsches ist dringend zu wünschen, daß diese Angelegenheit in aller Ruhe abgemacht wird, denn ändern läßt sich's doch nicht mehr! Wir können versichern, daß in den ausländischen und

achtungswerthesten Kreisen ein solches „Brummen“ nicht zu vernehmen ist, daß man vielmehr allgemein die Ueberzeugung hegt, für dieses Kaiserfest sei der Geldpunkt durchaus nicht in die Vorderreihe zu stellen.

— Auch an einigen to mischen Episoden hat es während der Tage unserer großartigen Festlichkeiten nicht gefehlt. So trat, als eben die von Prof. Krieger gemalten großen allegorischen Figuren von Geseh und Recht auf dem Markt vor dem Rathhause aufgestellt worden, ein biederer Landmann mit Weib und Kind an einen der Zimmerleute heran und begann: „Sagen Sie, sein die wirklich in Natur so groß?“ Der Zimmermann, der nicht auf den Kopf gefallen, antwortete: „Gewiß, es sein die beiden größten Sächsischen im ganzen Lande, die sollen dem Kaiser vorgestellt werden.“ Nach einer Weile staunender Betrachtung fuhr das Bäuerlein fort: „Nu sagen Sie, was steht denn in dem großen Buche, das die da in der Hand hält?“ — „Das will ich Sie sagen“, lautete die Antwort, „die da mit dem Buche handelt für gewöhnlich mit Maculatur und die andere mit Pfefferküssen, drum hat die die Wage. Im Schützenhause sind sie beide zu sehen für 2 Groschen.“ — „Kumm, Alte“, sagte der Bauer, „das werde ich dran, die müssen mer sehn, so groß ist noch keine uf der Messe gewesen.“ Und er trollte mit dem Ergrößen der Umstehenden mit seinem Weibe, seinen drei Töchtern und zwei hoffnungsvollen Jungen nach dem Schützenhause in dem Glauben, „Geseh und Recht“ seien Respektbilder.

— Man schreibt dem „Zw. W.“ aus Plauen: Auf was für schwachen Füßen die Socialdemokratie in unserem Bezirke steht und wie sie ihrem Hinfcheiden mehr und mehr entgegengeht, beweist unter vielen anderen Anzeichen: schwacher Besuch der pomphaft angekündigten Versammlungen zu Anbahnung des Pfaffenstreichens ihrer Volksbeglückler u. vor allen Dingen aber folgendes: Man beabsichtigte in Plauen ein socialistisches Blatt, dessen Redacteur der Agitator Max Schleginger werden sollte, herauszugeben, aber leider fand sich nicht eine Person, die nur im Geringsten Lust gezeigt hätte, zu abonniren, trotz der gewaltigsten Declamationen! Ja, man hat es nicht einmal gewagt, jetzt für den 23. Wahlkreis, Plauen, Elsterberg, Pausa, Mühlstorf, einen Candidaten aufzustellen, während die Herren doch alle anderen Kreise belegt haben. Der gutmüthige Vogtländer will sich Demen nicht lenksam zeigen, welche die Politik zum Broderwerb machen und nur für klingende Münze declamiren und Pfaffen streichen.

— Auf Anregung aus dem Arbeiterlande ist in Buchholz ein Verein zusammengetreten, welcher den Zweck verfolgt, unter Festhaltung an den Grundlagen der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung in Staat und Gemeinde, die allgemeine geistige und sittliche Bildung seiner Mitglieder zu befördern. Der Verein wird diesen Zweck zu erreichen suchen durch belehrende und anregende Vorträge und Besprechungen, Vorbereitung nützlicher Volksschriften, Gründung einer Volks-Bibliothek und eines Leseklubs, gefällige Unterhaltung und durch Anknüpfung an die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, welche ihren Sitz in Berlin hat, auf den Umfang des deutschen Reiches sich erstreckt und von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen die Rechte einer juristischen Person verliehen erhalten hat. Es handelt sich also dabei um Wesentlichen darum, den Fortbildungsbedürfnissen und gemeinnützigen Bestrebungen im Volke entgegenzukommen und den Sinn für das Gute, Edlere und Gütliche, für Anstand und Sitte, Wahrheit und Recht, Vaterlandsliebe, Treue und Ehrenhaftigkeit in ihm zu pflegen und zu beleben, gegenüber aller niedrigen und gemeinen, vaterlandlosen, unlauteren und frivolen Gesinnung.

— Der Buchbinder Bruno Voss, eine Zeit lang Redacteur des „Dresdner Volksboten“ und der „Chemnitzer freien Presse“, wurde am 1. d. M. in Chemnitz wegen dreier Vergehen (Religionschmähung und in zwei Fällen Amtsbeleidigung) zu 1 Jahr 4 Mon. Gefängnis verurtheilt. Er war bereits früher zweimal wegen Bitteln, einmal wegen Widerstandes und einmal wegen nächtlicher Ausbrechung bestraft worden.

— Dem „Dresdner Journal“ schreibt man aus Zwickau, 10. September: Gestern Abend hat im zweiten Schachte des Bräudenberger Steinlehenbauvereins hieselbst eine ziemlich starke Explosion von Schlagnettern stattgefunden, in Folge deren der Bergarbeiter Karl Dienegott Tegner aus Gornsdorf bei Stollberg, 32 Jahre alt und verheirathet, getödtet, fünf andere Arbeiter aber mehr oder minder schwer verletzt worden sind. Die Katastrophe scheint durch die Unvorsichtigkeit des Getödteten, welcher den wegen der dort stehenden Schlagnetzer seit einigen Tagen für den Betrieb gesperrten Theil einer Strecke nach Entfernung des deshalb angebrachten Verschlages mit offenem Grubenlichte und unterer

*) Der gute Mann scheint nicht zu wissen, daß Dahn's Gedicht lateinisch abgefaßt ist!